



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Es wird die Meynung verworffen der jenigen/ die die Ursach der Pest  
zuschreiben/ der schlechten Obsicht/ die man gehalten habe.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Pessimi erant, & peccatores coram Domino. So hat Gott zween Engel gesandt / als Gerichts-Diener zur Ausführung seiner strengen Gerechtigkeit: Clamor Sodomorum multiplicatus est. Dann das Geschrey der Sodomiten hat sich gemehret. Salvanus sagt: *galv. 1. 1. de Gubern. Dei.* Hoc est dicere: misericordia quidem mea mihi suadet, ut parcam, sed tamen peccatorum clamor cogit, ut puniam. Das ist: es wolte zwar mein Barmherzigkeit gern verschonen; aber das Geschrey der Sünden nöthiget mich / sie zu straffen. Jetzt mercket: die zween Engel seynd zu dem Abraham kommen in sein Gezelt. Nach dem essen haben sie sich wider auff den Weeg gemacht; und der heilige Zert sagt / der Abraham sey mitgangen / und habe sie geführt: *Gen. 18.* Et Abraham simul gradiebarur, deducens eos. Daß er sie begleitet / ist wohl geschehen; es war ein Höflichkeit / die sich wohl gebühret / sagt Pererius: aber warumb hat er sie auch geführt? darumb / sagt Lippomanus, damit sie des Weegs nicht verfühleten; iter indicabar, ne à via aberrarent. Eben dieses sagt auch Abulensis: Demonstrans eis iter. Er zeigte ihnen den Weeg. Wann sie aber Engel waren / wie solten sie den Weeg nicht wissen nach Sodoma? haben sie nit den Weeg gesucht nach der Zeit des Abrahams? Ja /

sagt Aresius, aber sie seynd dahin gangen/dem Abraham gutes zu erweisen. Auff Sodoma müsten sie gehen die Stadt zu straffen. Die Engel / als welche zu dem Heyl des Menschen verordnet seynd / wann sie eine Gutthat jemand zu erweisen haben / so wissen sie den Weeg gar wohl / und bedürffen keines Führers: wann sie aber straffen sollen / so hat es das Nöthen / als seye es vonnöthen / daß man ihnen den Weeg weise / und sie führe / damit sie nit irgehen: *Aref. disc. 15. de Tribul.* Illibenter tendebant ad castigandum peccatores, ideoque videbantur non invenire viam. Sie giengen ungeru / die Sünder zu straffen; dahero thaten sie dergleichen / als wußten sie den Weeg nit zu finden. Wahr ist es / O Christglaubige! es ware nicht leicht / daß die Pest nach Granada kumbte: aber weil unsere Sünden dieselbige erforderet haben / und wir selber durch unser Unbußfertigkeit ihr den Weeg gezeiget. So hat sie auch in diser Stadt eingetroffen. Gott gebe / daß wir sie bald wider von uns abfertigen / und von uns bringen; dann es ist auch ein Mittel / sich loß zu machen / von den jenen / welche die Schulden eintreiben sollen. Lasset uns Gott umb sein Gnad bitten / damit ich euch dieses erweisen könne.

Ave Maria &c.

\* \* \*

Quem dicunt homines, esse Filium hominis! *Matth. 16.*

Wen sagen die Leuth von des Menschen Sohn / wer er seye? *Matth. 16.*

Nunc gaudeo, non quia contristati estis, sed quia contristati estis ad poenitentiam. *2. ad Corinth. 7.*

Jetzt erfreue ich mich / nicht darumb / daß ihr traurig seynd / sondern daß ihr traurig seynd zu der Buß. *2. Corinth. 7.*

### Der erste Absatz.

Es wird die Meynung verworffen der jenen / die die Ursach der Pest zuschreiben der schlechten Obsicht / die man gehalten habe.

5. **S** Als man fröhlich seye mit den Fröhlichen und traurig mit den Traurigen / ist allzeit für ein Werck der Lieb gehalten worden / welches uns der heilige Apostel Paulus in seiner Sendschrift zu dem Römeren anbefohlen hat: *2. Cor. 7.* Gaudeo cum gaudentibus, fleteo cum flentibus. Dahero hab ich diese Predig auch also angefangen / und hab darfür gehalten / ich müsse mit eurem betrübten Herzen mitleydig mich vergleichen / und mit dem Traurigen trauern. Weil ich aber finde / daß eben diser Apostel / als er seinen anderen Brieff an die Corinther geschriben / nit nur kein Reu gehabt / daß er sie in dem ersten Sendschreiben traurig gemacht hat: *2. Cor. 7.* Et li contristavi vos in Epistola, non me poenitet: Wann ich euch in meinem Brieff betrübet

hab / so reuet es mich nit: sondern daß er sich derentwegen auch erfreuet hat: Nunc gaudeo; so zweiffle ich / O Christglaubige / ob ich mich erfreuen soll / daß ich euch betrübet sihe; oder ob ich weinen soll mit den jenen / welche disen gegenwärtigen armseligen Zustand beweinen. O grosser Apostel / was soll ich erwählen? soll ich mich erfreuen / oder soll ich trauern? ich erfreue mich / sagt der heilige Paulus; aber ich erfreue mich nit ab eurer Traurigkeit / sondern dieweil die Traurigkeit euch zu der Buß über eure Sünden gebracht hat: Nunc gaudeo, non quia contristati estis; sed quia contristati estis ad poenitentiam. Eben also hab ich zwar auch ein herglichses Mitleyden ab eurer gegenwärtigen Betrübnuß; lasset mir aber dannoch

zu / daß ich mich erfreue wegen des Nutzens / den ich verhoffe / daß auß eurer Traurigkeit entstehen werde: Nunc gaudeo.

6. Ehe ich aber die Ursachen anzeige / welche ich habe / mich zu erfreuen / und warumb sich alle zu erfreuen haben; so verlange ich zuvor einen Irrthumb abzuleimen / der inagemein nit in acht genommen wird. Und weil wir heut das Fest begehen / des Fürsten der Apostelen / nemlich des heiligen Petri, gleichwie er mir zulasset wegen gegenwärtigem Zustand / daß ich mich in seinem Lob nicht aufhalte / also wird er sich nicht weigern / und als ein Lehrmeister der Catholischen Kirch zu unterweisen. Es hat Christus seine Jünger gefragt / sagt der heilige Evangelist / was doch die Menschen für ein Meynung von ihm hätten: Quem dicunt homines esse Filium hominis? Sie antworteten / es seyen unter dem Volck unterschiedliche Meynungen: dann etliche sagten / er seye Joannes Baptista, andere / er seye der Elias; andere / er seye der Jeremias, oder einer auß den anderen alten Propheten: Alii Joannem Baptistam, alii autem Eliam, alii vero Jeremiam, aut unum ex Prophetis. Dises waren die Meynungen des Volcks. Ihr aber / sprach Christus weiter / was haltet ihr von mir? Ihr / die ihr die Wunder gesehen habt / die ich gewürcket; ihr / die ihr drey Jahr lang bey mir gewest / und mich angehört; ihr / die ich für meine Lehr Jünger außgewählt hab; was sagt ihr? Vos autem, quem me esse dicitis? Hierauff hat Petrus / welcher zuvor geschwiegen / wie der heilige Ambrosius sagt / und nichts hat reden mögen von den ungeraimten Meynungen des Volcks / als das Haupt und Mund aller anderer Jünger / wie ihn der heilige Chryostomus nennet: Tanquam os Apostolorum & caput. Alsdann / sprach ich / hat Petrus die herrliche Glaubens-Bekandnus gethan / und gesagt: Tu es Christus Filius Dei vivi. Du bist Christus / ein Sohn des lebendigen Gottes. Und dises ware die Wahrheit; was die andere von Christo gehalten / waren lauter Irrthumb. O Simon, o Petre, seelig bist du / daß du nicht gefolget den falschen Meynungen / welche das Fleisch und Blut eingegeben / sondern der Wahrheit / welche das Göttliche Licht geoffenbahret hat: Beatus es Simon Bariona, quia caro, & sanguis non revelavit tibi, sed Pater meus, qui in caelis est.

7. Sehet ihr da / O Christglaubige / zweyerley Antworten auff die Frag Christi unsers Herrn / eine vom Fleisch und Blut / nemlich die Meynung des Volcks; die andere aber des heiligen Petri, welcher die gründliche Wahrheit auß Göttlicher Offenbahrung erkennet hat. Lasset uns jetzt zu einer anderen Frag schreiten; und ihr werdet auß dero Verantwortung sehen den Fähler des Volcks / welches sich vom Fleisch und Blut regieren laßt; beynebens aber auch die Wahrheit / welche uns der heilige Petrus heut lehret.

Die Frag ist / was halten die Leuth von dem elenden Zustandt / in welchem wir uns befinden? Quem dicunt homines? was sagt man von der Pest? Es hat der heilige Apostel Paulus zu Athen einen Altar gefunden / welcher dem unbekandten Gott geheiligt war / wie die Überschrift gelaute: In qua scriptum erat, ignoto Deo. Die Ursach zeigt Oecumenius an mit dem heiligen Chryostomo. Es war nemlich zu Athen ein erschrockliche Pest entstanden: zu dero Abwendung man bey vielen Götteren Hülf gesucht; aber keine gefunden; dahero sie vermennt / es werde die Pest von einem ihnen unbekandten Gott bekommen seyn; haben also demselben einen Altar aufgerichtet unter dem Titul des unbekandten Gottes / welchen sie mit Opfer versöhnen wollen / damit die Pest nachlasse: Intelligentes itaque (schreibt Oecumenius) quemdam fortasse esse Deum, quem ipsi absque honore reliquissent, qui pestem immisisset, novam extruxerunt aram, ac inscripserunt, ignoto Deo. Den Atheniensen ist von der Pest nicht geholfen worden / bis sie durch den heiligen Paulum in Erkandnus kommen des wahren Gottes / der ihnen zuvor unbekandt gewesen. Nun seynd auch allhier unterschiedliche Meynungen von der Pest. Was sagt das Fleisch und Blut? Quem dicunt homines? Dort / als die Frag von Christo war / sagten etliche / er seye der Joannes Baptista, O wol ein falsche Meynung! Allhier zu Granada, wo die Frag von der Pest ist / woher sie kommen / sagen etliche / es haben einige dieselbe mit sich hereingebracht / welche von anderen mit der Sucht angesteckten Orten in die Stadt herein kommen / weil man bey den Thoren nicht fleißige Wacht gehalten / und sonst nit gute Instalt darwider gemacht hat. O das ist ein irrige Meynung! wie vil dergleichen Leuth seynd auch zu anderen Zeiten hereinkommen / da man villeicht weniger Wacht gehabt hat / als anjeko? Soll gleich die Obrigkeit / und Regierung die ganze Schuld haben? Gott wolle nicht zulassen / daß wir den wahren Ursprung diser Plage nicht erkennen; dann dises wurde ein größeres Ubel seyn / als die Pest selber.

Es ist wohl zu beobachten / was Gott der Herr dem Teuffel befohlen hat / daß er an dem Job erhalten soll. Auff sein Begehren hat ihm Gott erlaubt / daß er den Job / nachdem er ihn umb Haab und Gut / und umb seine Kinder gebracht / auch an dem Leib angreiffen dürffte; jedoch mit dise Warnung: Verumtamen animam illius serva: jedoch erhalte sein Seel. Das ist nach Meynung des heiligen Chryostomi, er solle dem Job an dem Leben nit schaden / damit ihm nit entzogen wurde die Freud die er gehabt an seiner Gedult / noch auch dem Job der Verdienst eines längeren Leydens: Etenim si de medio eum sustuleris, theatrum nobis non plaudet amplius. Olympiodorus legt dem

Göttlichen Befehl also auf; der Teuffel solle den Job nit angreifen an dem / was das vornehmste ist an der Seel: Principem animi partem ne attinge. Das ist / wie Didymus und Cedrenus sagen / er solle ihm den Verstand nit benehmen: Eum amentem ne facias, debilitato anima domicilio, & intellectu invaso. Es mache der Teuffel mit dem Job / was er kan und mag / aber bey dem Verstande soll er allzeit gelassen werden / damit er auch in dem größten Schmerzen jederzeit erkenne die Hand des HErrn / die ihn getroffen / und sein Erbsaal nit dem Teuffel zuschreibe: Manus Domini tetigit me. Die Hand des HErrn hat mich berührt.

weil er Schmerzen außsät; dann man weiß wohl / daß alle Straff ein Frucht der Sünden ist: Dolores seminant, (sagt der heilige Gregorius) qui perverla agunt, dolores merentur, cum de eadem perveritate puniuntur.

Sie säen Schmerzen auf / welche Ubel thun / sie schneiden auch Schmerzen ein / indeme sie wegen ihrer Hoffheit gestrafft werden. Das jenig aber / was mich wunderet / ist dieses / daß gesagt worden / die Sündler gehen zu Grund / durch das Anblasen / und durch den Athem Gottes: Flante DEO perisse. Wird er wann durch diesen Athem der Zorn Gottes verstanden? Ja / sagt der heilige Gregorius. Es wird aber noch ein mehrers dardurch angedeutet / nemlich auch die Ursach des Zorns Gottes. Dann was ist Athem schöpfen? ist es nicht / wann das Herz den jenzigen Luft wider von sich gibt / welchen es eingezoget hat? die Erfahrung lehret dieses. So wurde dann das Herz den Luft nit auf den Mund blasen / wann es denselben nit zuvor von aussenher empfangen hätte. Also ist ihm. Jetzt werdet ihr verstehen können das Geheimnuß diser Weiß zu reden. Es gehen die Sündler zu Grund durch das Anblasen / oder den Athem Gottes: dann weil sie gegen Gott einen vergiftten Luft der Hoffheit auflassen; so werden sie auch von Gott mit einem vergiftten Athem angeblasen / durch welchen sie um das Leben kommen. Also gehen sie zu Grund / flante DEO, durch das Anblasen Gottes: Flare DEUS in vindicta Retributione dicitur (seynd die Wort des heiligen Gregorii,) quia ab exterioribus causis introrsus Judicii Consilium concepit, & ab interno Concilio extorsus sententiam emittit. Hiemit bleibt widerlegt die erste irrige Meinung der jenzigen / welche dafür halten / daß die Pest von aussen herein kommen / weil man nit genugsame Obacht gehabt / vil mehr sollen wir glauben / daß sie von uns selbst herkomme / weil wir die Sünden binden / mit welcher Gott uns straffet. Tu es Christus Filius DEI.

Der andere Absatz.

Es wird diejenige Meinung verworffen / deren / die da sagen / daß die Pest von dem Einfluß des Gestirns herkomme.

9. **W**as sagt weiter das Fleisch und Blut von der Pest? Alii autem Eliam. Von Christo sagten einige / er seye der Elias: hier aber höre ich / welche sagen / und vermeynen / die Pest komme her von einem schädlichen Einfluß der Sternen. O Blindheit der Menschen! Es seynd wohl auch solche thörrichte Leuth gefunden worden / welche den allgemeinen Sündfluß der Welt denen Planeten zugeschrieben haben: wie der Ehrwürdige Ludovicus Granatenis sagt: Non defuerunt amentes, qui diluvium altris, & Planetis adscriberent. Allein dise Leuth haben das Licht des wahren Glaubens nit

gehabt: daß aber Christen gefunden werden welche vermeynen / die Ursach der Pest seye in den Sternen / was ist es anders / als die Augen verschließen dem Licht / daß sie bekennen müssen / daß ihre Sünden Ursach seyen an diesem Ubel. Was sagte dann das Göttliche Licht / und der heilige Petrus in dem heutigen Evangelio? Tu es Christus Filius DEI vivi. Du bist Christus ein Sohn des lebendigen Gottes: als wolt er sagen; gedendet (wie ihr es auch glaubet) daß Jesus Christus den höchsten Gewalt über die ganze Welt hat / und daß alles Gestirn seinem Willen und Anordnung unterworfen seye.

Olymp. ibi. Dialym. ibi. Cedren. apud Call. Collat. 7. c. 11.

8.

Job. 4.